

„Demokratiebildung in der Grundschule – Hort und Ganzttag als unterschätzte Räume“
17. September 2021



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Fachforum 4

Queere Bildung im Grundschulalter?

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext
von Kinderrechten, Partizipation, Inklusion und
Diskriminierungsschutz

Thomas Kugler
QUEERFORMAT Fachstelle Queere Bildung Berlin

QUEERFORMAT Fachstelle Queere Bildung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

seit 2019 Fachstelle Queere Bildung des Landes Berlin zur Umsetzung und Qualitätssicherung von Bildungsarbeit im Bereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

5 Schwerpunktbereiche:

- Konzeptionelle Tätigkeiten
- Beratung + Service
- Koordination, Vernetzung + Kooperation
- Fortbildung (Bildungsveranstaltungen + Kompetenzvermittlung)
- Qualitätssicherung Queere Bildung (Personalentwicklung)

QUEERFORMAT Fachstelle Queere Bildung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

„Queere Bildung mit Format“- qualitativ hochwertige Bildungsarbeit

Bildungskonzept:

- Integriertes Bildungskonzept aus Wissensvermittlung, Sensibilisierung und Praxisbezug („Kopf, Herz und Hand“)

Verortung und Ansatz:

- Antidiskriminierungspädagogik
- Menschenrechtlich fundierter Diversity-Ansatz (rechtebasiert, intersektional)
- Umfassender Gender-Ansatz (nicht-binär, dekonstruktiv, heteronormativitätskritisch)



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Aufbau des Inputs

I

Klärung von Begrifflichkeiten und Konzepten

II

Zur Relevanz des Themas geschlechtliche und sexuelle Vielfalt für die Demokratiebildung im Grundschulalter

III

Vertiefte Hintergrundinformationen und Anregungen für die pädagogische Praxis



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Teil I

Klärung von Begrifflichkeiten und Konzepten

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, LGBTIQ

Umfassender Gender-Ansatz, Heteronormativität

Normative Grundlagen: Diskriminierungsschutz in
KRR und SGB VIII

Inklusionsverständnis



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Begriffsklärung

„Sexuelle Vielfalt“ als gesellschaftspolitischer Begriff – um welche Themen geht es?

Der gesellschaftspolitische Begriff sexuelle Vielfalt steht für die Vielfalt von Lebensformen, sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen, er bezieht sich also nicht auf Sexualität oder Sexualpraktiken, sondern auf Identität und Lebensformen.

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg / Bildungsinitiative QUEERFORMAT, Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Berlin 2012, S. 96



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Begriffsklärung

„Sexuelle Vielfalt“ versus „Geschlechtliche Vielfalt“

Sexuelle Vielfalt (im engeren Sinn):
Vielfalt von Begehrensweisen (sexuelle Orientierungen) und Lebensformen (Partnerschafts- und Beziehungsmodelle) (teilweise auch: Vielfalt von sexuellen Vorlieben/Praxen)

Geschlechtliche Vielfalt:
Vielfalt von Körpergeschlechtern, Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen

Vgl. Katharina Debus / Vivien Laumann, Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt. Zwischen Sensibilisierung und Empowerment, Berlin 2018



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Begriffsklärung

LGBT / LSBT und LGBTI / LSBTI

L = lesbian / lesbisch ➤ Sex. Orientierung
G = gay / schwul
B = bisexual / bisexuell

T = transgender / trans* ➤ Geschlechtsidentität
I = intersexual / inter*

QUEER

LGBTIQ / LSBTIQ

➤ 5-10 % aller Menschen

Vgl. Lynne Hillier et.al.: Writing Themselves In 3, Melbourne 2010



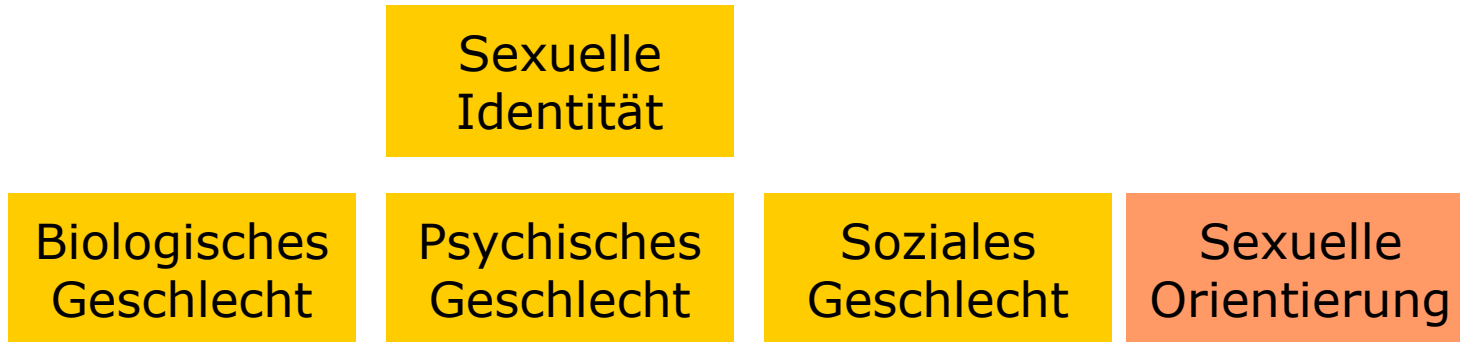
QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Was ist Geschlecht?



Welche Aspekte umfasst der Begriff *Sexuelle Identität*?



Begriffsklärung

Heteronormativität

Es gibt (nur) zwei Geschlechter.

Die zwei Geschlechter sind eindeutig, klar unterscheidbar und unveränderbar. Sie stehen in einer hierarchischen Ordnung zueinander.

Begehren ist nur zwischen den Geschlechtern, nicht innerhalb von ihnen vorgesehen: Heterosexualität gilt als natürlich und normal.

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg / Bildungsinitiative QUEERFORMAT, Vielfalt fördern von klein auf. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik, Berlin 2014, S. 13 f



QUEER
FORMAT

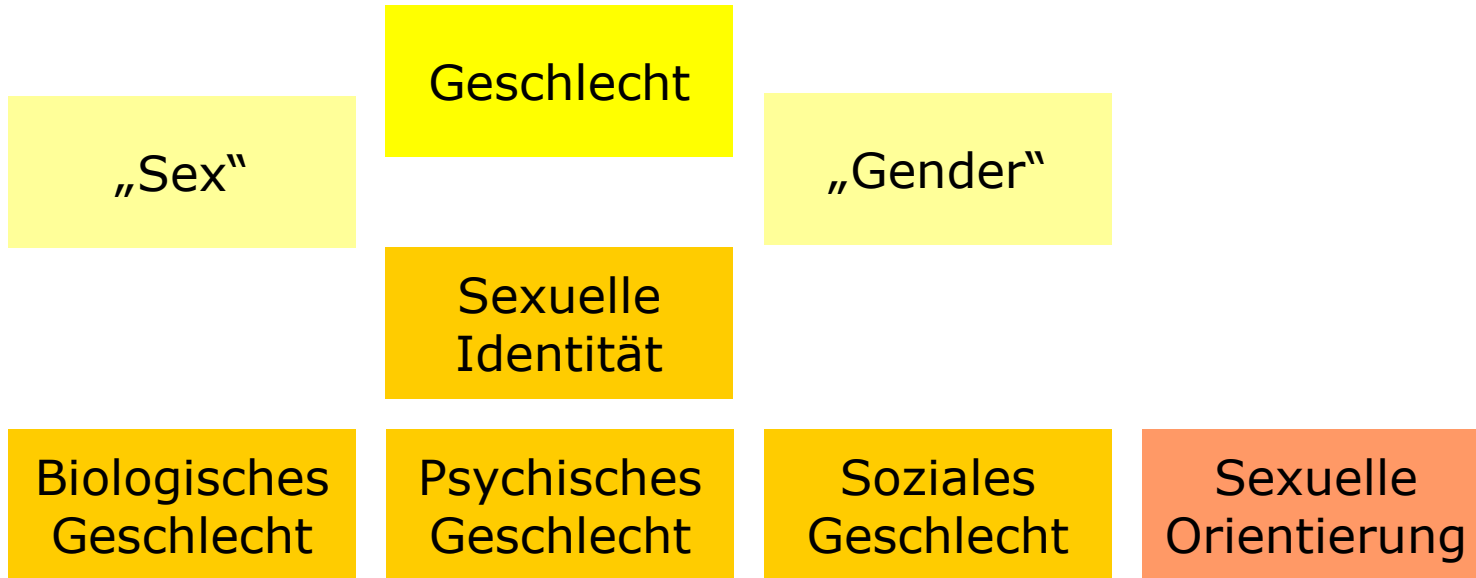
FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Geschlechtervielfalt: Zwei Geschlechter oder viele?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



KÖRPER

IDENTITÄT

**ROLLE/
PRÄSENTATION**

BEGEHREN

Konzeptklärung

Welche Kinder und Jugendlichen stoßen auf heteronormative Barrieren?

Körper, Identität, Geschlechtsausdruck: TIN Kinder/Jugendliche

- Intergeschlechtliche Kinder/Jugendliche
- Transgeschlechtliche Kinder/Jugendliche
- Nicht-binäre Kinder/Jugendliche
- Kinder/Jugendliche, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden

Begehren (Gleichgeschlechtliche Lebensweisen)

- Kinder/Jugendliche mit gleichgeschlechtlichen Gefühlen
- Kinder/Jugendliche, die sich lesbisch, schwul oder bisexuell identifizieren bzw. identifizieren werden
- Kinder/Jugendliche aus Regenbogenfamilien

➤ Lebensweltbezug, Lebenslagenorientierung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Heteronormativität und Kindeswohl



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE

Auf die Gefahren von Heteronormativität für Kinder weist die UNESCO in einem Bericht vom Juli 2011 hin und beklagt, dass "oft schon auf dem Schulhof der Grundschule Jungen, die von anderen für zu feminin und unmännlich gehalten werden, oder junge Mädchen, die als Tomboys [„jungenhafte“ Mädchen] gelten, Hänseleien aushalten müssen und manchmal aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbilds und Verhaltens die ersten Prügel bekommen, weil ihre Erscheinung und ihr Verhalten als Bruch mit der heteronormativen Geschlechtsidentität empfunden werden."



International consultation on homophobic bullying and harassment in educational institutions, UNESCO concept note, July 2011
zitiert in: Vereinte Nationen, Generalversammlung, Menschenrechtsrat, 19. Sitzung, Bericht der Hohen Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte:
"Discriminatory laws and practices and acts of violence against individuals based on their sexual orientation and gender identity", A/HRC/19/41, 17. November 2011, Punkt 59

Heteronormativität und Kinderrechte



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



von der UN- Generalversammlung verabschiedet 20.11.1989,
von Deutschland ratifiziert 05.04.1992

Three P's:

protection

Schutz

provision

Förderung

participation

Teilhabe und Mitbestimmung

Heteronormativität und Kinderrechte



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Art. 2	Diskriminierungsverbot
Art. 3	Vorrang des Kindeswohls
Art. 6	Recht auf Leben
Art. 8	Recht auf Schutz der Identität
Art. 12	Recht auf Berücksichtigung des Kindeswillens
Art. 19	Recht auf Schutz vor Gewalt
Art. 24	Recht auf Höchstmaß an Gesundheit und körperlicher Unversehrtheit (WHO dazu: physische <i>und</i> psychische Gesundheit)
Art. 28	Recht auf Bildung

Heteronormativität und Kinderrechte



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Art. 2 Diskriminierungsverbot

- Kinder sind Rechtsträger_innen, Staaten müssen ihre Rechte achten (respect), schützen (protect) und gewährleisten (fulfill)

Art. 3 Vorrang des Kindeswohls

- ermitteln, was im „besten Interesse des Kindes“ ist

Heteronormativität und Kinderrechte



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Forderung der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (2012):

„Die National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention fordert eine sachgerechte Aufklärung und Information von Kindern über Geschlecht und Geschlechtsidentität in den Bildungseinrichtungen.“

KJH: Normativer Rahmen

Gesetzlicher Auftrag:

Individuelle Persönlichkeitsentwicklung unterstützen,
Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglichen,
Benachteiligungen abbauen, vor Gefahren schützen, positive
Lebensbedingungen schaffen (SGB VIII, § 1)

- (auch) LGBTIQ-Jugendliche und Kinder aus Regenbogenfamilien in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und vor Diskriminierung schützen



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

KJH: Normativer Rahmen

Gesetzlicher Auftrag:

Bei der Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrages haben öffentliche und freie Jugendhilfe „die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern“ (SGB VIII, § 9)

- erweiterter Geschlechterbegriff in SGB VIII seit 10.06.2021



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

KJH: Normativer Rahmen

Gesetzlicher Auftrag:

Bei der Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrages haben öffentliche und freie Jugendhilfe „die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen umzusetzen und vorhandene Barrieren abzubauen“ (SGB VIII, § 9)

- Teilhabegerechtigkeit und Barrierenabbau als explizite Aufträge der Jugendhilfe im Sinne eines erweiterten Inklusionsverständnisses (im SGB VIII seit 10.06.2021)



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Erweitertes Inklusionsverständnis



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Einschluss *aller* Kinder (vielfältige Merkmale)

Annedore Prengel:

„Einbeziehen pluraler Dimensionen von Heterogenität“:

Alter/Generation, Schicht/Milieu, Gender, Kultur/Ethnie,

Disability/Ability, Sexuelle Orientierung, Region, Religion,

Annedore Prengel, Inklusion in der Frühpädagogik, München 2010

Erweitertes Inklusionsverständnis



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Praxisbeispiel:

Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege
(2014)

Inklusive Bildung

- Gleichheit und sozial-kulturelle Vielfalt
- Gleichheit und geschlechtlich-kulturelle Vielfalt
- Gleichheit und ethnisch-kulturelle Vielfalt
- Gleichheit und individuelle Vielfalt



(Berliner Bildungsprogramm, S. 18-21)



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Teil II

Zur Relevanz des Themas geschlechtliche und sexuelle Vielfalt für die Demokratiebildung im Grundschulalter

Queere Kinder/Jugendliche als vulnerable Gruppen

Forschungsbefunde: Familie und Schule

Erfahrungen mit queerer Bildung an Grundschulen

Vulnerabilität



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Faktoren von Vulnerabilität:

- Behinderung / Beeinträchtigung
- Migrationshintergrund / nicht-deutsche Herkunft
- Bildungsbenachteiligung
- Geschlecht
- Sozioökonomischer Status
- Sexuelle Orientierung
- Geschlechtsidentität

➤ Intersektionaler Blick:
Mehrfachzugehörigkeiten

Queere Kinder/Jugendliche als vulnerable Gruppen

LGBT-Jugendliche gelten in der Forschung als vulnerable (verletzliche) Gruppen

Spezifische Sozialisationsbedingungen:

- Fehlende Vorbilder
- Heteronormative Erwartungen an Geschlechtsausdruck und Partner_innenwahl
- Fehlende bis mangelhafte Unterstützung in allen Sozialisationsinstanzen
- Diskriminierungserfahrungen in Familie, Schule und Umfeld

Thomas Kugler, Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität – Queere Jugendliche zwischen Vulnerabilität und Ressourcen, in: Jugendhilfe, Heft 4, 2017



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Queere Kinder/Jugendliche als vulnerable Gruppen



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

3 Beispiele erhöhter psychosozialer Belastung

Familiäre Konflikte, teils Verlust des Elternhauses (Flucht oder Verweis), Obdachlosigkeit

Schulische Konflikte, Mobbing (Beschimpfung, Ausgrenzung, körperliche Gewalt)

Suizidrisiko 4- bis 6-fach höher als bei gleichaltrigen heterosexuellen Jugendlichen

Erhöhte psychosoziale Belastung



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Befund einer vergleichenden Studie aus 37 europäischen Ländern

Familie und **Schule** sind die beiden potenziell gefährlichen Orte für LGBT Jugendliche

Judit Takács: Social exclusion of young LGBT people in Europe, 2006
Stichprobe: 754 LGBT-Jugendliche aus 37 europäischen Ländern

Reaktionen in der Familie



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

51 % der befragten Jugendlichen berichten von Vorurteilen und Diskriminierung in ihrer Familie

Typische Familienreaktionen auf ein Coming-out: Anzweifeln, Leugnen und Forderungen, „wieder normal zu werden“

Judit Takács: Social exclusion of young LGBT people in Europe, 2006
Stichprobe: 754 LGBT-Jugendliche aus 37 europäischen Ländern

Mindestens ein Elternteil reagiert negativ auf die lesbische Tochter oder den schwulen Sohn

Karin Schupp: Sie liebt sie. Er liebt ihn, Berlin, 1999
Stichprobe: 217 lesbische, schwule und bisexuelle Jugendliche aus Berlin

Reaktionen in der Familie



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Fast 45 % der bundesweit befragten LGBT-Jugendlichen berichten von Diskriminierungen in ihrer Familie

Reaktionen in der engeren Familie sind z.B.:

- Nicht-Ernstnehmen oder Ignorieren der Geschlechtsidentität bzw. der sexuellen Orientierung
- Beschimpfungen, Beleidigungen, Lächerlich machen
- Outing gegen den eigenen Willen
- Gewaltandrohung
- Körperliche Gewalt

Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann...?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)

Was erleben queere Jugendliche in der Schule?



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Homophobes Mobbing durch Mitschüler*innen

(von verbaler Gewalt bis zu Morddrohungen und sexuellen Übergriffen)

Mangelnde Unterstützung durch Lehrkräfte

(z.B. seltenes Eingreifen bei homophober Sprache)

Diskriminierung durch Schulpersonal

(z.B. Mitlachen bei Witzen über Lesben und Schwule)

Klocke: Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen. Berlin 2012. Stichprobe: 20 Schulen, 787 Schüler_innen, 27 Lehrkräfte, 12 Schulleitungen, 14 Elternvertreter_innen

Whittle, Turner, Al-Alami: Transgender and Transsexual People's Experiences of Inequality and Discrimination, Manchester Metropolitan University and Press For Change, Manchester, 2007
Stichprobe: 872 self-identified trans people

Guasp: Stonewall - THE SCHOOL REPORT, 2012.

Stichprobe: 1614 lesbische, schwule, bisexuelle Jugendliche aus Sekundarschulen

EU-Grundrechteagentur, EU LGBT survey, 2013

Stichprobe: 93.079 LGBT-Personen in allen EU-Staaten + Kroatien

Schulsituation



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Repräsentative Befragung an Berliner Schulen

17 % der Schüler_innen erleben: Lehrkräfte hören bei homophoben Sprüchen weg

18 % der Schüler_innen berichten: Lehrkräfte lachen bei Schwulenwitzen mit

20 % der Schüler_innen berichten: Lehrkräfte schreiten bei Diskriminierung nicht ein

25 % der Schüler_innen berichten: Lehrkräfte machen sich über ein Mädchen lustig, das sich wie ein Junge verhalten hat, oder umgekehrt

Ulrich Klocke, Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen, 2012
Stichprobe: 787 Schüler_innen an 20 Berliner Schulen



Repräsentative Befragung an Berliner Schulen

Verhalten von Schüler*innen der sechsten Klasse in Berlin (Grundschule)

- 62% der Sechstklässler*innen verwenden das Wort 'schwul' oder 'Schwuchtel' als Schimpfwort
- 40% verwenden das Wort 'Lesbe' als Schimpfwort
- 49% der Sechstklässler*innen haben schon einmal über andere Personen gelästert, die für lesbisch oder schwul gehalten wurden

Ulrich Klocke, Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen, 2012
Stichprobe: 787 Schüler_innen an 20 Berliner Schulen

Folgen von Homo/Trans*phobie



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

LGBT Jugendliche:

Lern- und Verhaltensprobleme

Ess-Störungen, Drogenkonsum, Schulverweigerung,
(Auto-) Aggression, Suizidneigung

Alle Kinder und Jugendlichen:

Angst vor Ausgrenzung, Beschränkung des eigenen
Handlungsspielraums, Abwertung von Vielfalt

Pädagogische Fachkräfte:

Unsicherheit im Umgang mit LGBT-Themen

Heteronormative Barrieren in GS und Hort

In Grundschule und Hort können insbesondere folgende Barrieren die Teilhabemöglichkeiten von queeren Kindern einschränken:

- Unzureichende Informationen und geringes Fachwissen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Tradierte Geschlechteranforderungen und Geschlechterklischees, binäre Geschlechtsauffassung (in Widerspruch zur Rechtslage)
- Diskriminierende Haltungen auch bei Fachkräften, teils unbewusst
- Unsichtbarkeit nicht-heteronormativer Lebensweisen im pädagogischen Alltag
- Geringes Wissen um geeignete inklusive pädagogische Materialien und Medien



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Queere Bildung im Grundschulalter

Eine „sachgerechte Aufklärung und Information von Kindern über Geschlecht und Geschlechtsidentität in den Bildungseinrichtungen“, wie sie die National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland fordert, bedeutet im Grundschul- und Hortkontext konkret:

- Kinderrechte: Stärkung von Kinderrechten (insbesondere der Rechte auf Schutz der Identität und auf Schutz vor Gewalt)
- Partizipation: Ermutigung für Beteiligung und Mitbestimmung
- Inklusion: Ermöglichung von mehr Erfahrungen von Einschluss
- Diskriminierungsschutz: nachhaltige Verankerung von Akzeptanz durch werteorientierte Frühprävention



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Queere Bildung im Grundschulalter

Erfahrungen an Berliner Grundschulen (Klasse 5 und 6)

Wie reagieren Schüler*innen der Grundschule auf Angebote queerer Bildung?

Was registrieren Bildungsreferent*innen in der Praxis?

- Große Offenheit und Neugierde
- Erstaunliche Auffassungsgabe für gut erklärte und dennoch sehr komplexe Zusammenhänge
- Erstaunliches Interesse für die Themen in Bezug auf das eigene Leben
- Teilweise größerer Ernst in der Auseinandersetzung und Diskussion als bei höheren Klassen

ABqueer Aufklärung und Beratung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, Berlin



**QUEER
FORMAT**

**FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG**

Queere Bildung im Grundschulalter

Erfahrungen an Berliner Grundschulen (Klasse 5 und 6)

Wie berichten Lehrer*innen der Grundschule?

Was registrieren Bildungsreferent*innen in der Praxis?

- Viele trans* Kinder bereits in der GS sichtbar: sie werden von Mitschüler*innen akzeptiert, aber Lehrkräfte haben oft Schwierigkeiten (insbesondere wenn Kinder non-binär sind).
 - Übergang zur weiterführenden Schule muss gut begleitet sein.

- Es gibt zu wenig aufgearbeitete Unterrichtsmaterialien in leicht verständlicher Sprache mit visuellen Unterstützungen, insbesondere zu Trans*Inter*Nicht-binär*(TIN).



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Queere Bildung im Grundschulalter

Erfahrungen an Berliner Grundschulen (Klasse 5 und 6)

Wie berichten Lehrer*innen der Grundschule?

Was registrieren Bildungsreferent*innen in der Praxis?

- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt wird noch nicht querschnittsmäßig mitgedacht. Es werden zwar punktuell Angebote z. B. zum Thema Regenbogenfamilien gemacht, aber diese werden nicht konsequent in allen Aufgaben etc. mitbedacht.
- Es gibt an vielen Schulen noch nicht die Einsicht, dass es struktureller Arbeit bedarf, um Diskriminierungen entgegen zu treten (Beschwerdeverfahren, Ansprechpersonen etc.).

QUEERFORMAT Fachstelle Queere Bildung, Bereich Schule, Berlin



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Teil III

Vertiefte Hintergrundinformationen und Anregungen für die pädagogische Praxis

Vertiefte Hintergrundinformationen

Handlungsempfehlungen

Literaturempfehlungen

Intergeschlechtliche Kinder



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Intergeschlechtlichkeit:

- mehrdeutige Geschlechtsmerkmale (z. B. Chromosomen, Keimdrüsen, Hormone oder Genitalien)
- Oberbegriff für eine Vielzahl von *Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale* bzw. *Varianten der körpergeschlechtlichen Entwicklung*
- 0,05 – 1,7 % der Bevölkerung

„Männlich und weiblich sind nur die Endpunkte auf einer Geschlechterskala, zwischen denen es unendlich viele Varianten gibt. Intersexualität zu verstehen, erfordert die Bereitschaft, sich vom überkommenen polaren Denken zugunsten pluraler Geschlechterdifferenzen zu lösen.“

Katrin Ann Kunze, in: FREITAG, Ausgabe vom 25.10.2002

Intergeschlechtliche Kinder



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Intergeschlechtlichkeit:

- Tabuisierung (auch bei Eltern)
- Traumatisierung durch Operationen
- Pathologisierung (Disorders of sex development, DSD)
- Änderung im Personenstandsrecht 2018 (m/w/d/-)
- Gesetz zum Schutz von intergeschlechtlichen Kindern 2021

„Weil ihre Körper den typischen Definitionen von männlich oder weiblich nicht entsprechen, sind intergeschlechtliche Kinder und Erwachsene häufig Zwangssterilisierungen und anderen unnötigen und irreversiblen Operationen unterworfen und werden in der Schule, am Arbeitsplatz oder in anderen Lebensbereichen diskriminiert.“

UN-Menschenrechtshochkommissar Zeid Ra'ad Al Hussein,
30. Sitzung des UN-Menschenrechtsrats, Genf 14.09.2015

Intergeschlechtliche Kinder



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Informierte intergeschlechtliche Kinder sprechen offen über ihre Geschlechtsidentität und sagen zum Beispiel:

„Ich bin ein Mädchen und ein Junge.“

„Ich bin kein Mädchen und kein Junge, ich bin etwas ganz eigenes.“

„Ich bin inter*.“

„Ich bin ein Mädchen mit Puller.“

„Ich bin ein Mädchen.“

„Ich bin ein Junge.“

➤ Selbstdefinitionen

Empfehlung: Die Kinder in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls unterstützen und vor Diskriminierungen schützen.

Literaturtipps



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Literaturtipps



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



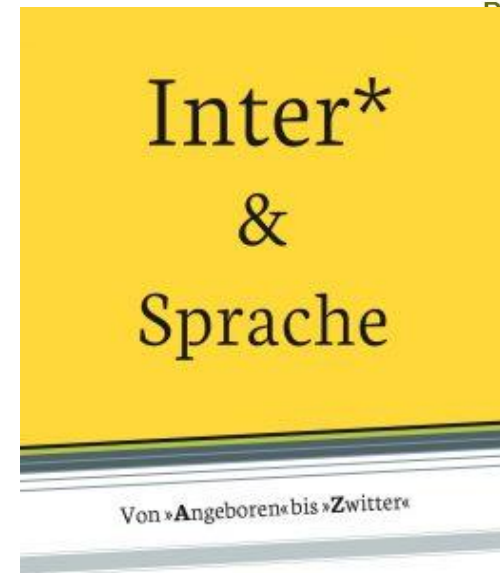
**MENSCHENRECHTE UND
INTERGESCHLECHTLICHE MENSCHEN**
THEMENPAPIER

IVIM Oll Germany

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



oiiGermany.org



Von »Angeboren« bis »Zwitter«
»Es ist schon alles gesagt, nur noch nicht von allen.«
Karl Valentin
Diese Auswahl ist ein »relevantes Begleit- und kritisches Anmerkungen vom
TeilQ-Projekt »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*«



Transgeschlechtliche Kinder

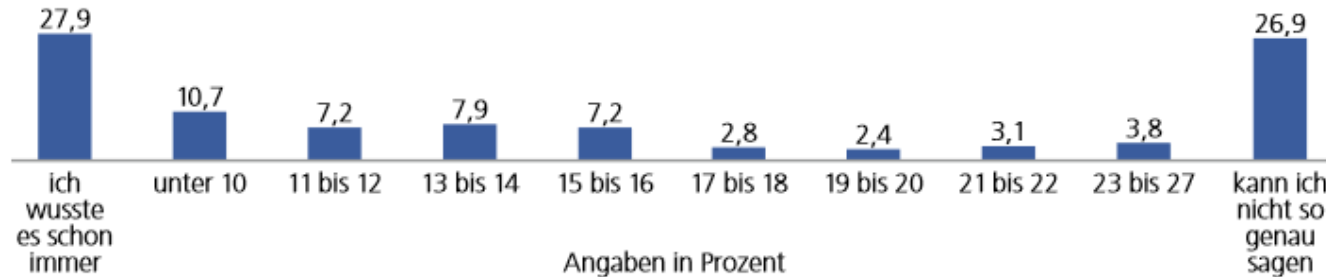


QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Transgeschlechtlichkeit kommt schon im Kindesalter vor.

Abbildung 3: Alter beim Bewusstwerden der geschlechtlichen Identität
(N = 290); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – Und dann?!“, München 2015
Stichprobe: 5037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)

Kinder sprechen offen über ihre Geschlechtsidentität und sagen zum Beispiel:

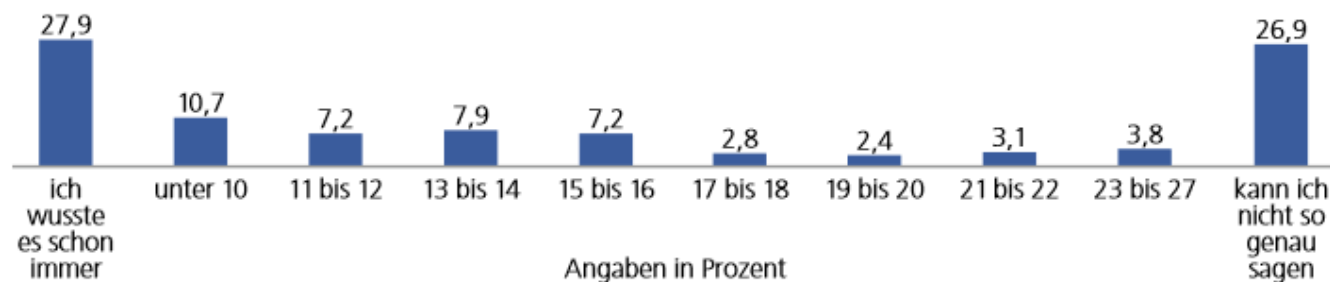
„Ich bin kein Mädchen, ich bin ein Junge. Ich heiße nicht Zeynep, ich heiße Zeki. Nennt mich bei meinem richtigen Namen.“

Coming-out

Ab wann wissen queere Jugendliche von ihren Gefühlen?

Inneres Coming-out: Geschlechtsidentität
(trans* bzw. gender*diverse Jugendliche)

Abbildung 3: Alter beim Bewusstwerden der geschlechtlichen Identität
(N = 290); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



schon immer gewusst: 27,9 %

Dauer: 4 (bei Trans*Jungen) bis 7 (bei Trans*Mädchen) Jahre

Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann...?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Transgeschlechtliche Kinder



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Transgeschlechtlichkeit ist keine Frage der Wahl oder der Erziehung. Niemand kann einen Menschen transgeschlechtlich „machen“ oder die Geschlechtsidentität bei einem Kind ändern.

Anpassungsdruck an vorherrschende Geschlechternormen schadet der Entwicklung transgeschlechtlicher Kinder.

Empfehlung: Die Kinder in ihrer Geschlechtsidentität (psychisches Geschlecht) respektieren und unterstützen.

Stephanie Brill und Rachel Pepper: Wenn Kinder anders fühlen. Identität im anderen Geschlecht, München/Basel 2011

Transgeschlechtliche Kinder



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Unterstützung wirkt sich positiv auf die psychische Gesundheit von transgeschlechtlichen Kindern aus:

Transgeschlechtliche Kinder mit sozialer Transition (= die darin unterstützt werden, ihr Wunschgeschlecht offen zu leben) sind nicht depressiver und nur geringfügig ängstlicher als Kinder im Durchschnitt.

Im Vergleich zu Trans*Kindern, die weiter in ihrem Geburtsgeschlecht leben, sind sie deutlich weniger depressiv und ängstlich.

Olson KR, Durwood L, DeMeules M, et al. Mental Health of Transgender Children Who Are Supported in Their Identities. *Pediatrics*. 2016; 137 (3): e20153223

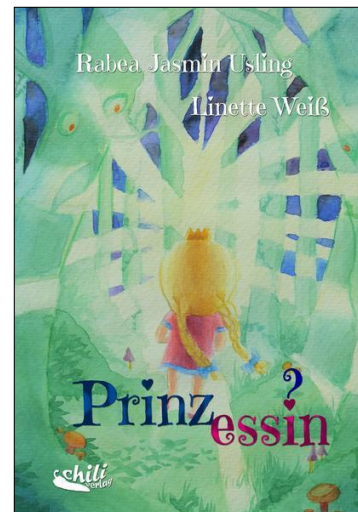
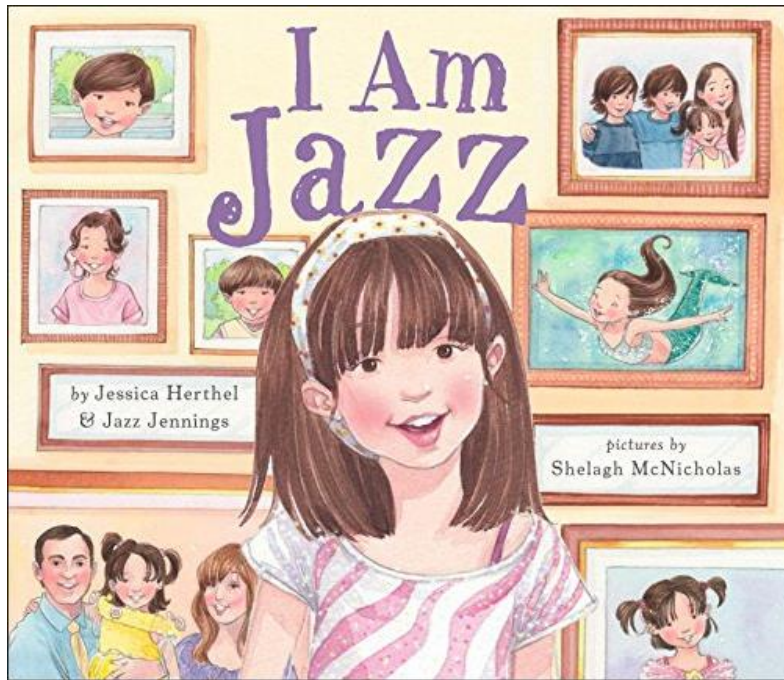
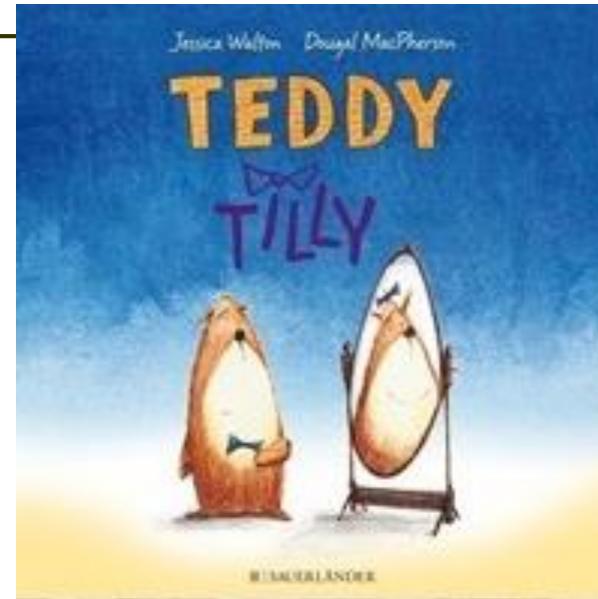
Elk Grove Village, Illinois 2016

Literaturtipps: Bilderbücher



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Literaturtipps



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration
und Frauen



„Für mich bin ich o.k.“
Transgeschlechtlichkeit als Thema
bei Kindern und Jugendlichen

Literaturtipps: Fallbeispiele



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE

IMPRESSUM • KONTAKT • SITEMAP • SUCHE

Fallbeispiele von Trans-Kinder-Netz e. V., Berlin



Wer sind wir?	Was bieten wir an?	Was ist Trans?	Was machen wir?	Positionen	Mitglied werden	🔍
Erfahrungsberichte	Interviews					

Kinder, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Erfahrung von Ausgrenzung, Hänselei und Spott

Platzverweise und Aufforderungen, sich den geltenden Geschlechternormen anzupassen

Erfahrung von Ausschluss (z. B. bei Spielen oder Gemeinschaftsaktivitäten nicht beteiligt werden)

Strukturelle Ausschlüsse (z. B. durch geschlechtergetrennten Sportunterricht)

Gewalterfahrung

Empfehlung: Genderbewusste Pädagogik



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

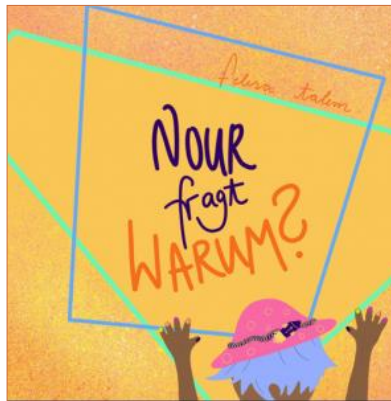
„Das Ziel geschlechter- bzw. genderbewusster Pädagogik ist es, Kinder – jenseits von Geschlechterklischees – in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten zu fördern.

Es geht darum sie bei der Ausgestaltung ihrer individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen – unabhängig von den jeweils herrschenden Vorstellungen vom ‚richtigen Mädchen‘ und ‚richtigen Jungen‘.

Geschlechterbewusste Pädagogik beruht auf einer Haltung, die auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen basiert und Chancengerechtigkeit und Inklusion betont.“

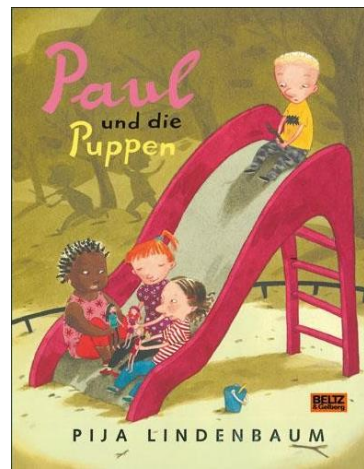
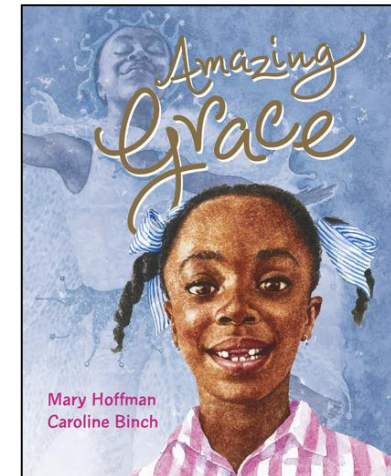
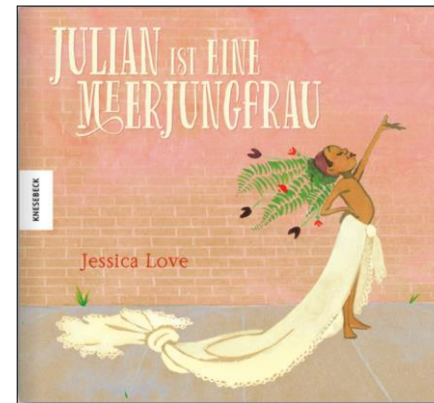
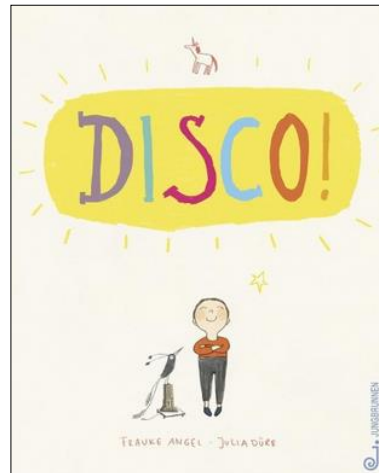
Petra Focks, Starke Mädchen, starke Jungen, 2016

Literaturtipps



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG



Gleichgeschlechtliche Gefühle



QUEER
FORMAT

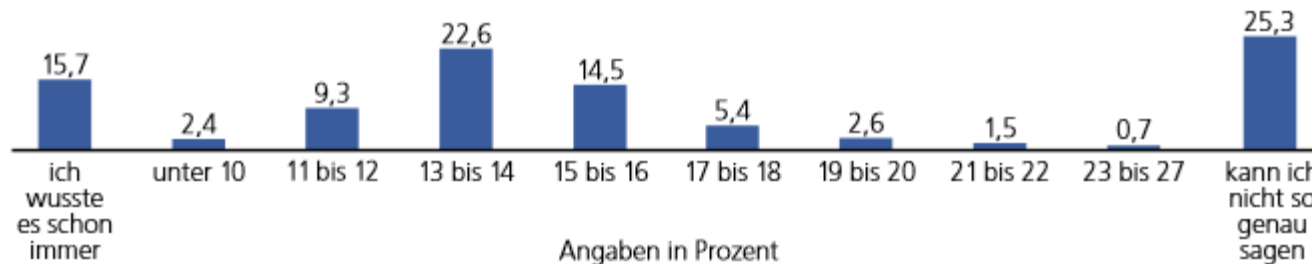
FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Ab wann wissen LGB Jugendliche von ihren Gefühlen?

Inneres Coming-out: sexuelle Orientierung

(lesbisch/schwul/bisexuell bzw. orientierungs*diverse Jugendliche)

Abbildung 2: Alter beim Bewusstwerden der sexuellen Orientierung
(N = 4.443); Quelle: DJI-Studie Coming-out 2015



schon immer gewusst: 15,7 %

Dauer Coming-out-Prozess: 2 (bei Mädchen) bis 3 (bei Jungen) Jahre

Deutsches Jugendinstitut: „Coming-out – und dann...?!“, München 2015
Stichprobe: 5.037 LGBT-Jugendliche (14-27 Jahre)

Literaturtipps

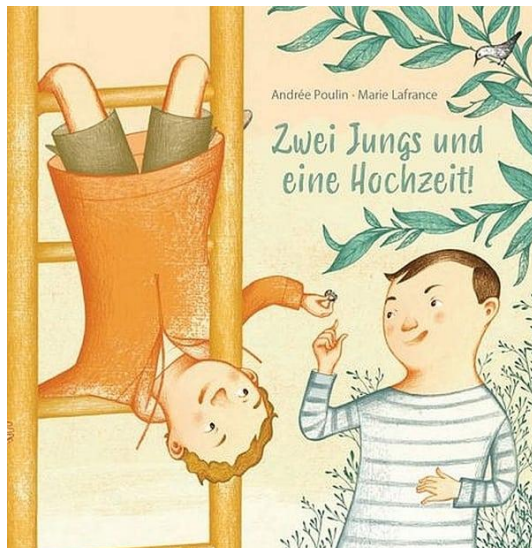
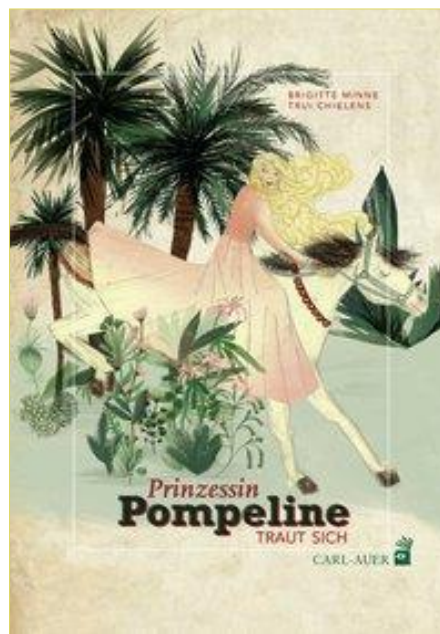


Claudia Krell
Kerstin Oldemeier

Coming-out – und dann...?!

Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland

dji Deutsches Jugendinstitut
Verlag Barbara Budrich

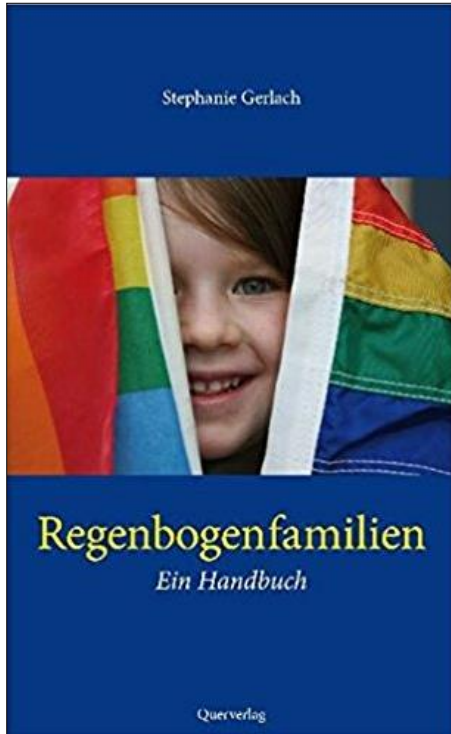


QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

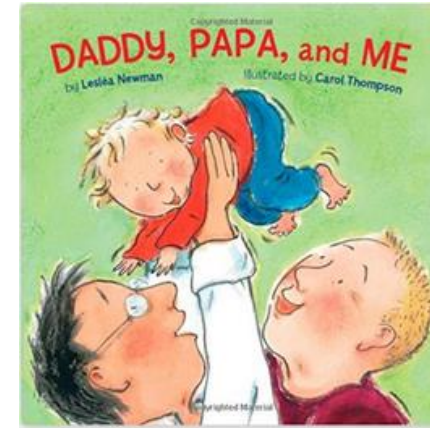
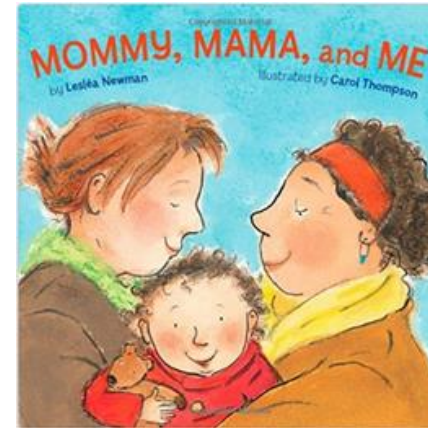


Literaturtipps



MAXIME WILL EIN GESCHWISTER

EINE GESCHICHTE VON LAI SCHMITZ-WEIGT
BILDER VON KA SCHMITZ



WIE LOTTA GEBOREN WURDE



Weitere Materialempfehlungen



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Medienkoffer „Vielfältige Familienformen und Lebensweisen“
für die Grundschule (2011) und didaktisches Begleitmaterial
(2013)

Bücherliste für Kinder von 6 bis 9 Jahren (2021)



KINDERWELTEN

Bücherliste 2021
in Kooperation mit



Lützowstraße 28 in 10785 Berlin / www.queerformat.de



Kinderbücher für eine vorurteilsbewusste
und inklusive Bildung
für Kinder von 6 bis 9 Jahren

Vielfalt fördern – von klein auf



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Positiver Umgang mit Unterschieden macht stark für das Leben in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft

Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ist vorteilhaft für **alle** Kinder:

- Schutz für alle Kinder, die als „anders“ wahrgenommen werden
- Sicherheit für alle Kinder im Umgang mit Vielfalt

Links zu Fragen der Teilnehmenden



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG

Schule lehrt/lernt Vielfalt

Band 1: Basiswissen und Tipps für Homo-, Bi-, Trans- und Interfreundlichkeit in der Schule

Band 2: Unterrichtsbausteine und Material zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt für den Fach- und Projektunterricht

<http://gender.rz.tu-bs.de/schule-lehrt-lernt-vielfalt-band-2-erweitert/#more-3916>

Pädagogische Materialien von QUEERFORMAT

<https://www.queerformat.de/category/material-schule/>

<https://www.queerformat.de/category/material-kjh/>

Bundesverband Queere Bildung

Workshops für Schulklassen

<https://queere-bildung.de/>

AG Kinder und Jugendliche im Bundesverband Trans* (BVT*)

<https://www.bundesverband-trans.de/unsere-arbeit/agen/>

Lambda Bundesverband

<https://lambda-online.de/>

Kontakt

QUEERFORMAT – Fachstelle Queere Bildung

Lützwowstr. 28
10785 Berlin

Seminare und Beratung für den Bereich Kinder- und Jugendhilfe:
NN, Stephanie Nordt und Fabian* Baier
Telefon: 030 – 215 37 42

Seminare und Beratung für den Bereich Schule:
Jarred Kennedy-Loving, Kerstin Florkiw und Yan Feuge
Telefon: 030 – 3385 9914

www.queerformat.de



QUEER
FORMAT

FACHSTELLE
QUEERE
BILDUNG